

Blanckenburg, Korbinian von; Knost, Eike

Einsatz von eTutorien als komplementäre Lehr- und Lernform

Schmohl, Tobias [Hrsg.]; Schäffer, Dennis [Hrsg.]: *Lehrexperimente der Hochschulbildung. Didaktische Innovationen aus den Fachdisziplinen. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.* Bielefeld : wbv 2019, S. 41-46. - (TeachingXchange; 2)



Quellenangabe/ Reference:

Blanckenburg, Korbinian von; Knost, Eike: Einsatz von eTutorien als komplementäre Lehr- und Lernform - In: Schmohl, Tobias [Hrsg.]; Schäffer, Dennis [Hrsg.]: *Lehrexperimente der Hochschulbildung. Didaktische Innovationen aus den Fachdisziplinen. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.* Bielefeld : wbv 2019, S. 41-46 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-185612 - DOI: 10.25656/01:18561

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-185612>

<https://doi.org/10.25656/01:18561>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und die daraufhin neu entstandenen Werke bzw. Inhalte nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrags identisch, vergleichbar oder kompatibel sind. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work or its contents in public and alter, transform, or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. New resulting works or contents must be distributed pursuant to this license or an identical or comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Lehrexperimente der Hochschulbildung

Didaktische Innovationen aus den Fachdisziplinen

Tobias Schmohl, Dennis Schäffer (Hg.)

Einsatz von eTutorien als komplementäre Lehr- und Lernform

KORBINIAN VON BLANCKENBURG UND EIKE KNOST

Abstract

Dieser Beitrag betrachtet die Konzeption und den Einsatz von eTutorien im Rahmen der Hochschullehre. Dabei wird deutlich, dass eTutorien eine E-Learning-Maßnahme darstellen, die in einem bestimmten Kontext eingesetzt werden kann. Dozenten von digitalen Tutorien müssen sich dabei aber neuen Herausforderungen stellen. Das Fehlen von visueller oder akustischer Rückmeldung der Zuhörerschaft ist gewöhnungsbedürftig und muss über ein gut ausgewogenes akustisches Format mit visuellen Elementen kompensiert werden. eTutorien stellen damit eine sinnvolle Ergänzung des klassischen Tutoriums dar. Der Bedarf von nicht-digitalen Ergänzungsveranstaltungen wie z. B. Übungsgruppen und Präsenztutorien ist aber weiterhin gegeben.

Schlagerworte: eTutorien; eLearning; Webinare

Ausgangslage

Alle Studierenden der BWL und Logistik der Technischen Hochschule OWL durchlaufen in den ersten Semestern mindestens eine Grundlagenveranstaltung der Wirtschaftsmathematik. Viele Studierende sind der Mathematik gegenüber negativ voreingenommen und begegnen den Anforderungen bestenfalls mit Skepsis, teilweise mit Angst. Die Hemmschwelle, offene Fragen in den Vorlesungen und Übungen zu stellen, ist oft hoch. Dies liegt vermutlich daran, dass es aus studentischer Sicht Bedenken gibt, sich mit offenbar einfachen Fragen (z. B. zur Bruchrechnung oder zum Umformen von Gleichungen) vor dem Dozenten und auch den Kommilitonen bloßzustellen (Singer, o. J.).

Seit einiger Zeit werden daher an der Technischen Hochschule OWL in der Wirtschaftsmathematik unterstützend sogenannte Tutorien angeboten. Diese Tutorien werden von Studierenden geleitet. Der Erfahrung nach bieten sie den Lernenden noch einmal eine neue Perspektive auf den Vorlesungsstoff und vor allem weiteren Raum für Fragen. Zusätzlich werden eTutorien angeboten, die weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum und vor allem noch ein wenig anonym für die Teilnehmenden sind. Dadurch wird aus unserer Sicht eine Möglichkeit geschaffen, auch jene Studierenden „abzuholen“, die räumlich und zeitlich unflexibel sind und/

oder deren Hemmschwelle, Fragen zu stellen, selbst in einem klassischen Tutorium zu hoch ist.¹

eTutorien werden technisch durch das Institut für Wissenschaftsdialog der Technischen Hochschule OWL unterstützt. Als technische Plattform dient Adobe Connect.

Webmeeting via Adobe Connect

Adobe Connect² bietet mit umfassenden Konferenzlösungen eine geeignete Plattform für Online-Veranstaltungen jeder Art. Das Programm bedarf für den Teilnehmenden keiner besonderen Installation. Die Nutzerin oder der Nutzer kann sich – bei Bedarf – mit Tutorials über alle wichtigen Features informieren. Dies ist aber oft nicht nötig, da die Plattform für geübte Anwenderinnen und Anwender selbsterklärend ist. Die Hauptfunktion der Anwendung liegt in der Bildschirm- und Sprachübertragung vom Computer des Tutors oder der Tutorin auf die Geräte der Teilnehmenden. Das von der Tutorin oder dem Tutor erstellte virtuelle Klassenzimmer wird via Hyperlink über den Browser betreten. Erwähnenswert ist somit die Notwendigkeit eines Computers mit Internetzugang. Im Prinzip kann ohne weitere Hardware an dieser Art des E-Learnings teilgenommen werden. Durch ein Headset und eine Webcam lässt sich die Veranstaltung sinnvoll ergänzen. Eine Kommunikation über die Chatfunktion ist allerdings ebenso möglich. Zu den weiteren zweckmäßigen Funktionen gehören Umfragen, Abstimmungen und eine Upload- sowie eine Download-Funktion. Adobe Connect eignet sich in der Praxis, je nach Anwendungsbereich, sehr gut für die Darstellung von Videos, Bildern und jeglichen Präsentationen. Aus der Sicht des Tutors oder der Tutorin ist die Verwendung eines Schreibpads mit Eingabestift empfehlenswert. Diese Gadgets ermöglichen es der Tutorin oder dem Tutor, sein Auditorium in Echtzeit an seinen Notizen teilhaben zu lassen.

In Abbildung 1 ist eine typische Situation aus einem eTutorium dargestellt. Auf der linken Seite zeigt der Tutor dem Auditorium eine Präsentationsfolie, auf der rechten Seite sind die Teilnehmenden sowie das Chatfenster zu sehen. In Abbildung 2 ist eine Situation auf dem Fenster des Tutors zu sehen. Hier kommentiert der Tutor eine Darstellung der Mengenlehre mit handschriftlichen Notizen. Die Teilnehmenden sehen diese Anmerkungen in Echtzeit.

1 eTutorien lassen sich in den aktuellen Forschungsdiskurs zu positiven Auswirkungen von Tutorien als Lehrmaßnahme einordnen (siehe z. B. Stes et al., 2010; Wibbecke, 2015).

2 Siehe dazu <http://www.adobe.com/de/products/adobeconnect.html>.

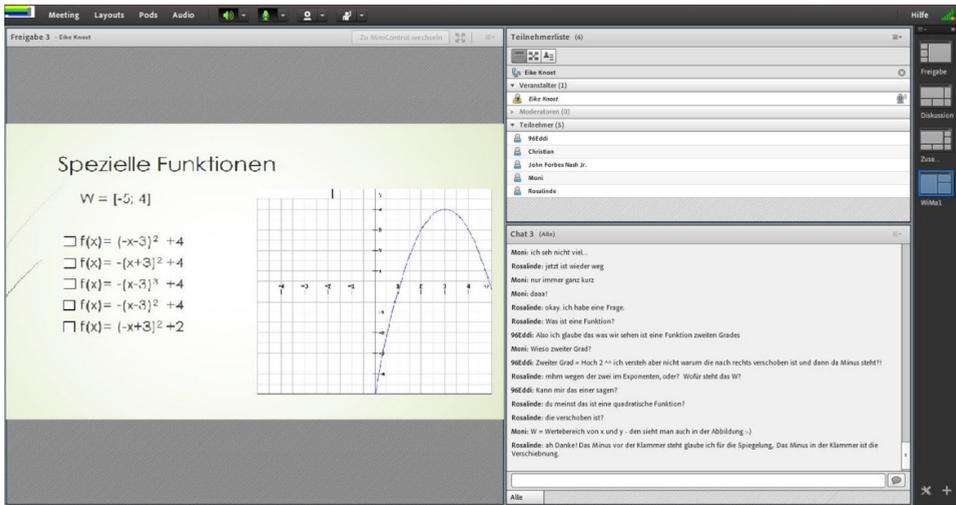


Abbildung 1: Webmeeting mit Adobe Connect

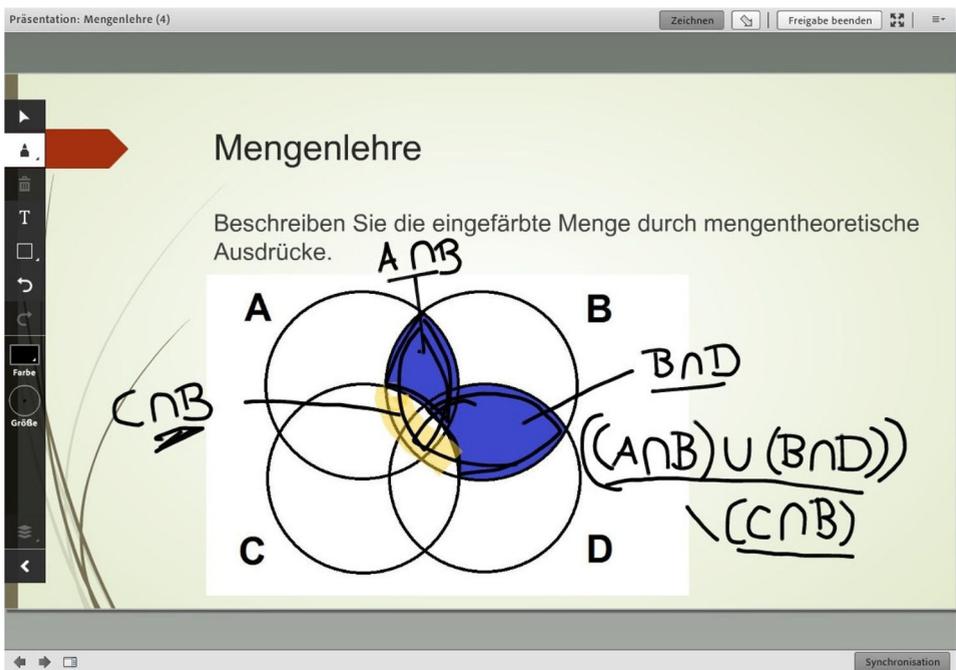


Abbildung 2: Einsatz von Eingabestift und Schreib-Pad

Erste Erfahrungen

Im Bereich der Wirtschaftsmathematik erfreut sich das eTutorium großer Beliebtheit. Dies liegt zum einen an der einfachen und schnellen Zugänglichkeit der Lehr-Plattform und zum anderen an der räumlichen Unabhängigkeit des Tutoriums. Im Gegensatz zum mehr oder weniger langen Anfahrtsweg zur Hochschule sorgt der zeitsparende Login zudem für eine erfreuliche Pünktlichkeit der Zuhörerschaft. Vor den ersten Vorlesungen oder aber nach einem arbeitsreichen Tag kann man von zu Hause aus über die Teilnahme entscheiden. Ohne den Druck einer physischen Präsenz in der Hochschule taten viele Freiwillige den Schritt ins virtuelle Klassenzimmer. „Zu Hause ist es am schönsten“, heißt es, und auch für die Lernbereitschaft kann die vertraute Umgebung von Vorteil sein. Die Störfaktoren am heimischen Schreibtisch sind zwar nicht ganz ausgelöscht, aber viele der bekannten entfallen. In den wenigsten Vorlesungen bleibt das gesamte Auditorium von Anfang bis Ende der Veranstaltung im Hörsaal. Verständlicherweise ist dies auch im virtuellen Raum der Fall. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Teilnehmende durch spätes Kommen oder frühes Gehen keine nennenswerte Störung erzeugen. Das Ein- und Ausloggen geschieht geräuschlos. Zudem gibt es keine Möglichkeit für die Gäste, im digitalen Raum durch private Unterhaltungen eine unangebrachte Geräuschkulisse zu schaffen. Sollte es dennoch zu Störungen durch Spam von (ungebetenen) Gästen kommen, verfügt der Veranstalter über alle notwendigen Rechte, um die Seriosität im Chat durch „Muten“ und „Kicken“ aufrechtzuerhalten. Somit können alle interessierten Studierenden ihre volle Aufmerksamkeit störungsfrei dem Lehrenden und dem Inhalt widmen. Unserer Erfahrung nach nutzen Studierende jedoch ungern die Möglichkeit, via Headset mit eigenen Redebeiträgen am eTutorium teilzunehmen; vielmehr äußern sich die Teilnehmer über die Chat-Funktion. Unter Eingabe eines frei erfundenen Nicknames verleitet das eTutorium mit seinem durchaus anonymen Charakter dazu, die Rolle des stillen Zuhörers einzunehmen. Die Berührungängste lassen sich über die Chat-Funktion von Adobe Connect deutlich reduzieren. Unter anonymisierten Namen und ohne die Stimme preisgeben zu müssen, wächst die Bereitschaft, aktiv an der Lehrveranstaltung teilzunehmen. Diese Aktivität muss vom Veranstaltenden gefördert und nicht gefordert werden.

Die Online-Präsentationen sollten zu einem bedeutenden Teil auf Eigenarbeit abzielen, um den Zuhörenden Leistung abzuverlangen und keine Langeweile aufkommen zu lassen. Falls das reine Verfolgen der Präsentation zur Eintönigkeit der Veranstaltung führt, besteht ebenfalls die Möglichkeit, Dateien miteinander auszutauschen. In der Praxis eignet sich dieses Tool insbesondere zum Verbreiten von Zusatzaufgaben oder Probeklausuren. Auch durch die Einbindung von Umfragen und Abstimmungen kann das eTutorium an Abwechslung gewinnen.³

3 Vgl. Ehlers, U.-D. (2011).

Fazit

E-Learning ist mittlerweile in aller Munde. Unserer Erfahrung nach ist es für den Erfolg einer E-Learning-Maßnahme entscheidend, in welchem Kontext sie eingesetzt wird. Demnach stellt ein eTutorium eine sinnvolle Ergänzung des klassischen Tutoriums dar. Der Bedarf von Präsenztutorien ist aber weiterhin gegeben.

Veranstaltende von digitalen Tutorien müssen sich dabei neuen Herausforderungen stellen. Das Fehlen von visueller oder akustischer Rückmeldung der Zuhörerschaft ist sicherlich gewöhnungsbedürftig. Das akustisch einseitige Format hat aber durchaus auch Vorteile. Oft stecken sich Studierende im Hörsaal durch unangebrachte Unterhaltungen, Handytöne oder frühes Gehen mit „Unlust“ an. Die Regeln im digitalen Klassenzimmer scheinen andere zu sein. Unseren Erfahrungen nach kostet es durch Störungen und Ablenkungen aller Art mehr Zeit, den gleichen Stoff in einer Präsenzveranstaltung durchzuarbeiten als in einem virtuellen Umfeld. Hier lässt sich eine Analogie zum Schulunterricht herstellen, in dem Lehrer häufig das Problem haben, dass es den Schülerinnen und Schülern an Disziplin mangelt und sich dadurch vor allem negative Effekte auf das direkte Umfeld der störenden Schülerinnen und Schüler ergeben (Seidel, 2009).

Werden die Lehrinhalte schneller vermittelt, bleibt mehr Zeit für Verständnisfragen und Zusatzaufgaben (Wild & Möller, 2009). Dieser Sachverhalt wird auch durch den angenehmen und vertrauten Umgang mit Stift und Schreib-Pad begründet. Die Stimmung in der E-Learning Gruppe war zu jeder Zeit angenehm, der Umgang blieb immer höflich. Die technischen Schwierigkeiten beliefen sich auf ein Minimum, und nach jedem Tutorium waren alle Teilnehmenden der Meinung, den Stoff intensiv und ausreichend bearbeitet und vor allem, *jede Frage gestellt* zu haben.

Literatur

- Ehlers, U.-D. (2011). *Qualität im E-Learning aus Lernalternativen*, 2. Auflage, Wiesbaden.
- Singer, K. (o. J.). *Angst vor dem Aufgerufen-werden im Unterricht*. Verfügbar unter <http://www.prof-kurt-singer.de/artikel1.htm> [25.09.2019].
- Wibbecke, G. (2015). *Evaluation einer hochschuldidaktischen Weiterbildung an der Medizinischen Fakultät Heidelberg*. Dissertation. Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.
- Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.). (2009). *Pädagogische Psychologie*. Berlin: Springer.
- Seidel, T. (2009). Klassenführung. In T. Seidel & A. Krapp (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie*, (S. 135–148). Weinheim: Beltz.
- Stes, A., Min-Leliveld, M., Gijbels, D. & Van Petegem, P. (2010). The impact of instructional development in higher education: The state-of-the-art of the research. *Educational Research Review*, 5(1), 25–49.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Webmeeting mit Adobe Connect	43
Abb. 2	Einsatz von Eingabestift und Schreib-Pad	43

Informationen zu den Autoren

Professor Dr. rer. pol. habil. Korbinian von Blanckenburg
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
E-Mail: korbinian.blanckenburg@th-owl.de
Tel.: 05261 702-5536

Eike Christian Knost
eTutor Wirtschaftsmathematik
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften